

Hobbysänger steht mit Profis auf der Bühne

Dietikon Venanzio Deflorin (72) darf als Statist an der Freiluftaufführung von «Nabucco» auf dem Kirchplatz mitwirken

VON ANDREA HELLER

Der Schalk sitzt Venanzio Deflorin tief im Nacken. Der Heimwehbündner erzählt gerne über Gott und die Welt. Überhaupt hat der muntere Hobbysänger viele spannende Geschichten zu bieten.

Einst habe er in Indien vor 5000 Leuten, unter denen auch der Maharadscha war, gesungen. Ganz spontan habe er in einem Hotel den überraschten Gästen ein romantisches Schlaflied vorgesungen. Ein einmaliges Erlebnis für Deflorin, der jeden Tag singt – und nun einen Opernauftritt in Dietikon hat.

Statistenrolle gewonnen

Der muntere Hobbysänger, der alle vier Landessprachen der Schweiz spricht, wurde nämlich von der az Limmattaler Zeitung ausgewählt, an der Open-Air-Aufführung von «Nabucco» am 13. Juli mitzuwirken. Mit über 100 Darstellern des Opernensembles der Prager Festspieloper wird Deflorin Giuseppe Verdis Freiheitsoper auf dem Kirchplatz Dietikon aufführen dürfen. Für die Statistenrolle bewor-



Deflorin singt mit Leidenschaft HEL

Nervös ist er jedoch nicht, dafür habe er schon zu oft vor Publikum gesungen. Einmal mit professionellen Sängern auf der Bühne zu stehen, sei jedoch seit langem Deflorins Traum. Wenn der gelernte Fernmeldespezialist die Möglichkeit gehabt hätte, wäre er selbst Sänger geworden.

Gesang spielt zentrale Rolle

Der Gesang hat von jeher eine wichtige Rolle in Deflorins Leben gespielt. «Gesang ist für mich wie ein Gebet. Er berührt mich tief», sagt er ernst. Musik könne man nicht erzwingen, manchmal komme sie wie von selbst, manchmal nicht. Es sei



Giuseppe Verdis erfolgreiche Oper Nabucco wurde 1842 an der Mailänder Scala uraufgeführt. ZVG

wie überall im Leben. Auch mit der Musik gäbe es Hochs und Tiefs.

Verdis Oper, die das Streben des jüdischen Volkes nach Freiheit aus der Babylonischen Gefangenschaft thematisiert, ist kein Neuland für Deflorin. Er habe mehrmals mit einem der drei Chöre, denen er angehört, Auszüge daraus gesungen. Es sei eines seiner Lieblingswerke. Eine bevorzugte Stelle in der Oper habe er nicht. Ihm gefallen die Musik und die Arien im Allgemeinen.

«Va, pensiero, sull'ali dorate» (Steig, Gedanke, auf goldenen Flügeln) wird Deflorin auf dem Kirchplatz mit dem 50-köpfigen Chor sin-

Freiluftaufführung «Nabucco»

Wann: Freitag, 13. Juli, 20 Uhr
Wo: Kirchplatz Dietikon
Wer: Opernensemble der Prager Festspieloper
Tickets: unter www.starticket.ch

gen dürfen. Das berühmte Lied von Verdis Gefangenenor war die heimliche Hymne für den Freiheitskampf des italienischen Volkes im 19. Jahrhundert.

Seine offensichtliche Leidenschaft für das Singen hängt Deflorin nicht an die grosse Glocke. Von seinem

Auftritt in der 1842 in Mailand uraufgeführten Oper hat er bis jetzt niemandem erzählt. «Es ist wie mit der Liebe», sagt er. «Wenn man aufrichtig fühlt und glücklich ist, genügt die eigene Freude.»

Seine Partnerin sorge jedoch dafür, dass er Unterstützung von bekannten Gesichtern im Publikum erhalte, sagt er lachend.

[ausserdem zum Thema](#)

Ein Video zum Thema finden Sie auf www.limmattalerzeitung.ch.

Brass-Band zeigt, was möglich ist

Oberengstringen Ankenhof-Serenade mit Oberaargauer Brass-Band im Zentrumssaal.

VON CHRISTIAN MURER

Noch um 18 Uhr meldete die Telefonnummer 1600/Kultur: «Die Ankenhof-Serenade wird durchgeführt.» Doch gegen 20 Uhr mussten die Verantwortlichen der Oberengstringer Kulturkommission entscheiden: Spielt die Oberaargauer Brass-Band im Freien oder drinnen im Saal? Sie wählten die sichere Variante. Denn um besagte Zeit nieselte es bereits vor dem Haus der Gärtnerfamilie Pascale und Walter Leuzinger an der Ankenhofstrasse. Und so mussten die Musikerinnen und Musiker der Oberaargauer Brass-Band kurzfristig in den grossen Saal des Oberengstringer Zentrums ziehen.

Grossartige Musiker am Werk

Dort nahm der im Mai dieses Jahres frisch gewählte Dirigent Armin Bachmann alles recht locker. Mit zwanzigminütiger Verspätung eröffnete die Brass-Band mit der «Tower Music» lautstark die Serenade.

Ein Highlight nach der Pause war sicherlich die Ouvertüre «Leichte Kavallerie» von Franz von Suppé. Herrliche Klangfarben zauberten die verschiedenen Solisten in den Zentrumssaal. Voluminöse Klänge, feinste Piani liessen das Können und die bemerkenswerte Musikalität aller Instrumentalisten erkennen.

Dirigent Armin Bachmann führte sein Orchester zur Höchstleistung. Hier sind in der Tat exzellente Musiker am Werk. Das Ensemble war denn auch ein einfühlsames Instrumentarium bei der Begleitung des Solisten. Mit dem neuen Dirigenten Armin Bachmann scheint es der Vereinsführ-



Voluminöse Klänge: Die Oberaargauer Brass-Band. MU

rung gelungen zu sein, wieder einen charismatischen Vollblutmusiker mit dem nötigen Mass an Erfolgswillen und Energie gefunden und verpflichtet zu haben. Der unter anderem als Posaunist des Slokar Posaur-

«Ich habe wieder gesehen, was mit Blasmusik alles möglich ist.»

Edi Lienberger, Präsident Kreismusik Limmattal

nenquartetts und des Swiss Brass Consort bekannte Bachmann war in den vergangenen Jahren Lehrbeauftragter Professor an der Franz Liszt Musikhochschule in Weimar. Mit seiner Rückkehr in die Schweiz übernahm der 51-Jährige die Leitung der Musikschule Burgdorf. Seine Karriere als Posaunist pflegt er nach wie vor als Kammermusiker und Solist.

Nach dem Konzert sagte der 16-jährige Trompeter Diego Pallaoro: «Es war für mich ein überwältigendes Konzert.» Auch Edi Lienberger, Präsident der Kreismusik Limmattal, war vom Dargebotenen fasziniert: «Ich habe wieder einmal gesehen, was eigentlich mit Blasmusik alles möglich ist.» Der Flügelhornspieler bewunderte das hochstehende Niveau der Musikerinnen und Musiker.

Dazu gehörte der wohl jüngste Spieler Oliver Kost: «Ich spiele seit der ersten Klasse Trompete.» Der 18-jährige Maturand lobte vor allem die vielfältige Brass-Band-Musikliteratur und ergänzte: «Wir gehören alle wie zu einer grossen Familie – und dies bereitet mir wirklich sehr grossen Spass.»

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Bilder auf www.limmattalerzeitung.ch

Schlieremer Krimi ist gedruckt

Schlieren Der Kriminalroman «Tod eines Headhunters» der Schlieremer Autorin Simone Klein ist ab sofort in gedruckter Form erhältlich. Bisher konnte das Werk nur als E-Book heruntergeladen werden. «Tod eines Headhunters» ist ein vertrackter Fall im Swingermillieu und spielt im Limmattal – eine Hommage an die neue Heimat der Deutschen Simone Klein. «Der Krimi ist eine intrigante, fetischistisch angehauchte Geschichte, die in der Nebenhandlung das Thema Stalking aufgreift», sagt Klein. Viel laufe verdeckt und werde bloss angedeutet. «Tod eines Headhunters» ist bereits Kleins zweiter Roman. (KSC)

«Tod eines Headhunters» ist erhältlich auf amazon.de, ISBN 978-1477618486



Die Schlieremer Autorin Simone Klein. WWW.NATURALHEADSHOT.COM

INSERAT

Pelzankauf KUHN
Wir kaufen Ihren Pelz zum Höchstpreis von Fr. 1000.– bis 14 000.– in bar.

Wir kaufen auch Porzellan, Abendgarderobe, Nähmaschinen, Klaviere, Teppiche, Trachten, antike Möbel, Altgold aller Art.

Wir sind eine Firma mit jahrelanger Erfahrung.

Kostenlose Begutachtung.

Montag bis Samstag, 8.30 bis 19 Uhr

Telefon 077 929 11 16